

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Erlaubtes  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-456879>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

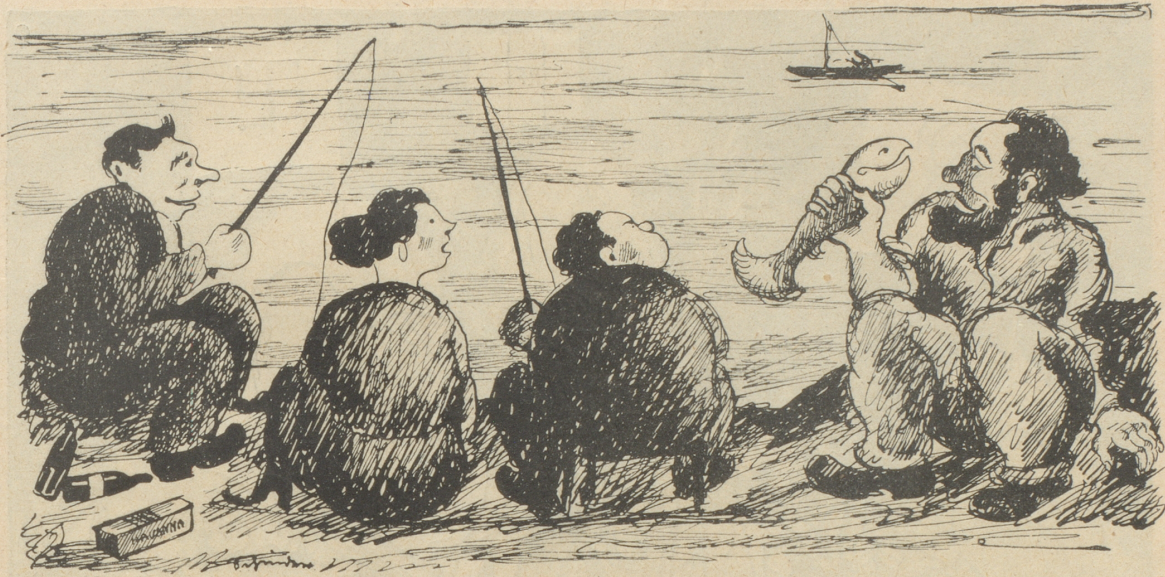
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Hast Du den gefangen?“ — „Nein, er ist mir zugelaufen.“

Der Kanarienvogel

bäufchen die bewusste Stelle mit Olivenöl betupfte; sie hat für so was eine außerordentlich leichte Hand. Ich stand dabei, schaute zu und gab meine Ratschläge. Es war ein feierlicher Moment. Heinrich selber sagte nichts und rührte sich nicht; die schwarzen Stecknadelknöpfe starrten merkwürdig gleichgültig ins Leere und man konnte nicht klar werden, ob ihm die Sache angenehm war oder nicht. Dann verbrachte man ihn sorgfältig in seine Wohnung zurück.

Als ich nach einer Stunde in die Küche kam, um mich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen, standen die beiden Frauen sehr niedergeschlagen vor dem schönen Käfig; dieser war leer und auf dem Küchentisch lag Heinrich auf dem Rücken, tot. — Wie sagt man doch

in solchem Fall: Operation gelungen, Patient verstorben. Ich schlug vor, den Hingeshiedenen unter dem soeben erblühten Lilabäumchen im Garten zu beerdigen; aber es kam nicht dazu; denn als die Feierlichkeit beginnen sollte, stellte es sich heraus, daß sie nicht mehr nötig war. Peter hatte sich unterdessen des Leichnams bemächtigt und war damit im Garten unseres Nachbarn verschwunden.

Am andern Tag trug Amalie den verwaisten neuen Vogelkäfig auf den Estrich. Wenn mich nicht alles täuschte, so sah ich über ihre runden dicken roten Backen zwei Tränen kolkern.

„Ja ja, vergesslich ist sie immer und dumm ist sie meistens“, sagte meine Frau, „aber ein gutes Herz hat sie halt doch.“

Lieber Nebelspalter!

Im Zugerland fand ich eine kleine, sehr gut geführte Sommerfrische, mit eigener Landwirtschaft. Ueber der Stalltüre steht folgender Spruch:  
Zum Frühstück tranken Wolken un-  
sere Väter.  
Sie wußten nichts von Tee.  
Der Molkenjaft erzog die Freiheits-  
retter  
Und nicht der Lauskafee.  
Gott geb den Armen Wolken auch in  
Fülle  
Und Käse und Brot dazu.  
Er schütz' den Hirt in seiner Alpen-  
Und jede Schweizerkuh. stillle.

Beloklub

Was gibt es Schöneres in der Schweiz,  
Was denn hat sonst noch solchen Reiz  
Als wenn ein Beloklub mit Kasse  
Am Sonntag fährt auf heißer Straße?

Ta ti ta ta, trallala  
Und eine Fabne ist auch da.  
Gefrickte Sweaters, Lodenbosen  
Und an den Rücken welke Rosen.

Ta ti ta ta, ta trallala  
Der Beloklub „Concordia“.  
Der Schweiß tropft von der Stirne heiß.  
(Das ist von Schiller, wie man weiß!)

Doch ist der Schweiß von großem Nutzen,  
Man kann damit die Straße pugen.  
Denn wo ein Beloklub gefahren  
Kann man die Straßenspritze sparen. 671m

Erlauschtes

Johann und Lina begießen gemein-  
sam ihren Pflanzplatz. Es entspinnt  
sich folgendes Gespräch:

„Johann, paß uf, daß bim Chabis  
d'Färzbletli nit b'schüttisch!“

„Se worum denn?“

„Wills jüsch Narre git!“

„Do heisch Du allweg e recht Schuefe  
voll verwütscht!“ W. G.

\*

Begriffserklärung

Was ist ein Schieber? — Ein  
Schieber ist ein Mann, der heute eine  
8-10-Zimmer-Wohnung besitzt und  
früher keine Kinderstube hatte. S. S.

